

# Schattenherz

Von Yuriko-sama

## Kapitel 1: Die Vampirstadt

~Hinata~

Es klingelt! Endlich! Erleichtert stehe ich von meinem Platz in der vordersten Reihe auf und packe meine Schulsachen in den Rucksack. Dann verlasse ich beinahe fluchtartig den Raum. Wie immer rufe ich noch ein rasches „Tschüss! Bis morgen“ über die Schulter und lächle Kurenai-sensei, unsere Französischprofessorin, noch kurz an. Als ich das Schulgebäude verlasse, atme ich erleichtert auf. Mit der kalten Winterluft weht mir auch der Geruch von Zimt und Tannennadeln in die Nase. Bald ist Weihnachten.

Ich hasse es in die Schule zu müssen, mitten unter all diese Menschen, nur weil sich meine Vampirinstinkte noch nicht zu erkennen gegeben haben. Und das mit 16 Jahren! Es ist eine Demütigung.

Bei meinem Cousin Neji ist das anders. Letztes Jahr ist er als Vampir erwacht und hat das erste Mal Blut getrunken. Sogar meine jüngere Schwester Hanabi ist schon so weit. Doch ich, die ich doch eigentlich die Erbin des Vampirclans der Hyuga bin, muss weiterhin darauf warten, bis der Vampir in mir erwacht. Erst dann würde ich eine wahre Hyuga sein. Die Tatsache, dass mein Cousin früher reif geworden ist als ich, lässt mich in den Augen des ganzen Clans schwach aussehen. Werden sie mich wohl irgendwann akzeptieren?

Ich muss halb Sunagakure durchqueren um nach Hause zu gelangen.

Als Vampirzirkel reisen wir oft woanders hin und ziehen von Stadt zu Stadt. Es gibt fünf große Dörfer, in denen die Oberhäupter jeweils Vampire sind. Sunagakure ist eines davon. Die normalen Menschen wissen natürlich nichts davon und sollten sie es durch Zufall erfahren, würden sie kein Problem darstellen, immerhin ist das Oberhaupt ja selbst ein Vampir und vor diesem haben sie großen Respekt. Somit sind meine Familie und ich sicher. Zumindest im Moment, denn die Dörfer führen gerne mal Krieg gegeneinander. Auch wenn dieser Krieg im Verborgenen geführt wird, so ist es dennoch gefährlich für uns, das Kriegsgebiet zu betreten, daher mussten wir auch manchmal Stadt wechseln.

Meine Familie ist ein Clan von Adligen Vampiren, doch haben wir viele Feinde.

Als ich bei meinem Anwesen ankomme, spüre ich bereits die Aura aus furchteinflößender Dunkelheit, welche das Haus immer umgibt. Aber immerhin

wohnen hier auch Vampire. Doch dieses Mal ist da noch etwas, man könnte es eine seltsame Vorahnung nennen, die mich beschleicht als ich das Haus betrete und Neji begegne.

Wie immer blickt recht emotionslos, doch weiß ich, dass sich seine früher niedrige Meinung von mir inzwischen gebessert hat. "Wir ziehen um.", teilte er mir mit leicht gerunzelter Stirn mit. Seine fliederfarbenen Augen strahlen Besorgnis aus, doch er ansonsten weiß er seine Gefühle gut zu verstecken.

Inzwischen hat er sogar die spezielle Kunst der Hyugas gelernt. Das Byakugan meistert er wie kein anderer seines Alters. Jeder Adeligen Clan hat seine spezielle Fähigkeit, auch „Clanjutsu“ oder "Kekei-Genkai" genannt. Dass Neji unseres bereits kann, ist unfassbar.

"Du sollst deine Sachen packen und in zwei Stunden fertig sein." Das ist nun doch ein Schock. „W-Wohin d-denn?“, frage ich neugierig und verfluche dabei meine verknotete Zunge.

„Nach Konohagakure!“, antwortet er gleichgültig.

Konoha ist eine weitere Vampirstadt, doch ich bin noch nie dort gewesen. „W-Warum?“, hacke ich noch einmal nach. „Suna ist in Konflikt mit Komogakure.“ Neji muss offenbar selbst noch packen, denn nun flitzt er wieder nach oben in sein Zimmer.

Mit Komo...Bevor wir in Suna waren, haben wir in Komogakure gelebt, doch weil wir nicht merklich älter werden, müssen wir ab und zu Stadt wechseln. Also ist diese Botschaft nichts neues für mich. Auch wenn es mitten unter der Woche ist.

Mit einem kurzen Nicken renne ich die Treppe hinauf und fange an zu packen.

Als ich in knapp anderthalb Stunden fertig bin, erwarten mich unten bereits meine Eltern, meine Schwester und der Rest des überheblichen Haufens der Hyuga.

Es sind nicht viele, der Clan hat außer mir noch zehn weitere Angehörige. Tou-san\*, blickt mich eindringlich an und ich weiß dass ihm gerade so etwas Ähnliches durch den Kopf geht wie: "Hinata ist eine Schande für die Familie, schade dass wir sie nicht einfach hierlassen können..." Und er hat Recht, schließlich muss ich noch immer zur Schule gehen wie ein dummer Mensch.

Ein anderer nimmt meine Koffer und ich setzte mich auf Ka-sans\* Rücken. Dann sehen sich alle noch einmal um, bevor sie einstimmig nicken. Es geht los.

Alle laufen nach einander in Vampirgeschwindigkeit, die Koffer unter den Armen Richtung Konoha. Die Landschaft um mich herum verschwimmt zu undeutlichen Schemen und der Wind pfeift mir um die Ohren. Mir tränen die Augen. Ich schließe sie lieber bevor mir noch schlecht oder schwindelig wird. Wir sind definitiv schneller als wir es mit dem Zug gewesen wären. Mit dem Zug hätten wir bestimmt über einen Tag gebraucht, so jedoch kommt bereits nach knappen zwölf Stunden das Tor Konohas in Sicht.

Dazwischen mussten wir glücklicherweise ja keine Pausen einlegen, wir sind ja keine Menschen die dringend mal wohin müssten. Wir haben keinen wirklichen Stoffwechsel oder Blutkreislauf. Nicht einmal möchtegern-Vampire wie ich im Moment noch einer bin.

Kurz halten wir bei den Torwachen an um nach dem Weg zum Kagen, wie die Vampire das Oberhaupt nennen, zu fragen. In Suna war es der Kazekage, in Konoha nannte man ihn Hokage. Wir müssen immerhin unsere Ankunft melden und eine Unterkunft zugewiesen bekommen.

Die Torwächter sind ebenfalls von unserer Gattung und weisen uns freundlich den Weg. Konoha ist so anders als Suna! Alles ist viel Farbenfroher. meinen Koffer trage ich nun wieder selbst. Als wir schließlich das Gebäude des Hokagen erreichen, werden wir freundlich aufgefordert einzutreten und zu warten, bis der Hokage uns empfangen kann.

Wir steigen den Hokageturm hinauf und nehmen vor dem Büro auf ein paar Bänken Platz.

Aus den Zimmer gegenüber höre ich ein lautes „DAS KÖNNEN SIE DOCH NICHT MACHEN! NICHT IMMER ICH!!!“ Kurz darauf fliegt die Türe auf und ein Mann mit braunen Haaren, Pferdeschwanz und einer Narbe quer über der Nase stapft wütend aus dem Raum und knallt die Türe hinter sich zu. Verwirrt schaue ich dem Kerl hinterher. Was war das denn jetzt? Frage ich mich leicht erschrocken.

Doch dann ruft eine ruhige Stimme hinter der Türe „Herein!“ Sofort als ich den älteren Mann sehe, ist er mir sympathisch, der Hokage scheint ein freundliches Gemüt zu haben. „Ich bin Sarutobi, für alle die mich noch nicht kennen! Lange nicht gesehen, Hiashi-san!“, spricht er Tou-san an. „Ich freue mich Sie wiederzusehen, Sarutobi-sama!“, entgegnete Tou-san lächelnd. Ich wusste gar nicht, dass Tou-san schon einmal hier war. Nun ja, umso besser, dann bekommen wir schneller eine Unterkunft. Seine aufgesetzte Freundlichkeit und der geheuchelte Respekt sind jedoch kaum auszuhalten.

Es wird noch eine Weile geredet, über das Leben in Konoha, die anderen Dörfer und natürlich kommt das Thema, auf welche Schule ich nun gehen soll. „Die Konoha Akademie wäre perfekt für Hinata, dort gehen allerdings auch nur Menschen zur Schule, da wir in Konoha keine anderen Vampir Kinder haben, die sich noch in dieser Phase der Entwicklung befinden.“ Ka-san stimmt zu.

Nun verabschieden wir uns fürs erste und suchen unser neues Heim.

Es ist wahrhaft riesig! Noch größer als das Letzte Anwesen. Doch als Adelige, die wir doch mit den Urahnern der Vampire verwandt sind, ist das wohl angemessen.

Nur die Königsfamilie, der sogenannte „Jinchikuriclan“, ist mächtiger. Sie sind die direkten Nachfahren der ersten Vampire und sehr Geheimnisumwittert. Es gibt genau neun, alle haben unglaubliche Kräfte, da sie die Seelen von Bijus in sich tragen. Diese werden auch Natugeister genannt und haben noch stärkere Fähigkeiten als die Jinchikuri selbst, wenn man den Legenden glauben darf. Leider jedoch weiß niemand genau wer sie im Moment sind, denn sie haben sich gut vor der Welt verstecken können als der große Krieg ausgebrochen ist. Seitdem hat man nie wieder etwas von ihnen oder ihren Nachkommen gehört. Anders als bei allen anderen Vampiren ist ihre Tarnung perfekt, selbst Vampire würden sie für normale Menschen halten.

Vielleicht haben sie ja selbst schon vergessen, dass sie Vampire sind...

Mit diesen Gedanken werfe ich mich auf mein Bett, dass ich sowieso nicht brauche,

und fange an mein Buch zu lesen.

Traurig muss ich daran denken, dass ich morgen bereits in die Schule und muss.

Dann lasse mich langsam in die Welt der Bücher begleiten, in der ich keine Sorgen mehr habe...

\*Tou-san = Vater

\*Ka-san = Mutter

---